

Estland – mehr als nur das Land mit Meteoritenkratern



Das Erasmus+ Programm ermöglichte es uns vier (Kathrin Heckmann, Alexander Pietsch, Ronny Schneider, Mario Bringezu), im Rahmen des Job-Shadowing, das nördlichste Land des Baltikums zu besuchen. Estland!

Bereits am 06.05. ging es abends mit dem Flieger von Berlin nach Tallinn. Vor dort aus mit dem Auto nach Otepää, dem Ziel unserer Reise. Am Sonntag hatten wir dann schon mal Zeit die Gegend zu erkunden. Otepää ist bekannt für den Wintersport, vor allem Skispringen und Biathlon.



Das erste Kennenlernen dann am Montag in der Verwaltung in Otepää mit Vertretern der Verwaltung und einzelner Bereiche.



Wir erhielten einen ersten Einblick in verschiedene Datenbanken und E-Register wie das Aktenmanagementsystem Amphora, welches in der Gemeinde eingesetzt wird, oder das digitale Signatursystem, das in Estland weit verbreitet ist. Sehr informativ ist auch das e-Grundbuch, ein bequem zugänglicher Service, der eine schnelle und einfache Überprüfung der allgemeinen Daten, der Größe, der Eigentümer, der Beschränkungen und der belastenden Hypotheken von Immobilien ermöglicht.

Die Arbeit der sozialen Dienste und Sozialarbeiter der Gemeinde werden durch das digitale Register STAR in ihrer Tätigkeit unterstützt. Hier laufen Informationen aus verschiedenen anderen e-Registern ein.

Vorgestellt wurde auch das Estnische Bildungsinformationssystem (EHIS). Dieser Service richtet sich an Personen, die eine allgemeine, berufliche, höhere oder Hobbyausbildung erwerben, sowie an Lehrer und akademisches Personal, die auf der gleichen Ebene arbeiten.

Abschließend wurde das e-Melderegister, ein gemeinsames Self-Service-Portal für Melderegisterdienste erläutert.

Herauszustellen ist, dass alle Register und Informationen mittels einer ID-Card von den Bürgern Estlands genutzt und verwaltet werden können. Hierbei zeichnet sich dies durch ein Berechtigungssystem aus, welches nur dem Personenkreis Zugriff gewährt welcher auch berechtigt ist diese einzusehen. Gleichzeitig ist die ID-Card Personalausweis, Führerschein, Krankenversicherungskarte und Berechtigungskarte am Arbeitsplatz in der Gemeinde zugleich. Daneben bietet die ID-Card teilweise auch im öffentlichen Bereich Vorteile, wie zum Beispiel Mitgliedsrabatte. Auch hierfür wird keine gesonderte Karte benötigt.

Am Nachmittag gab es dann bei bestem Wetter eine Führung durch Otepää und Pühajärv mit gleichnamigen See.

Der Dienstag sollte uns dann in den Süden des Landes in die Grenzstadt Valga/Valka (Lettland) führen. Dort besichtigten wir das [Berufsbildungszentrums Valgamaa](#) und trafen uns mit Mitarbeitern des Zentrums, die uns einen Überblick über die Arbeit der Studierenden und deren Arbeitsmittel gaben (Elektronisches Dokumentenmanagementsystem, Das Self-Service-Portal des Beamten, Zulassungssysteme für Studenten, E-Tagebücher, E-Learning-Umgebung Moodle und Schoolaby, Lernmaterialien Opiq und E-Schoolbag Fern- und Hybridlernen, VR und Simulationen). Sehr beeindruckend, welche Technik dort eingesetzt wird, gefördert auch mit deutscher Unterstützung. Flexible Ausbildung immer nah an der Praxis.



Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der Kultur, es ging nördlich von Otepää mit dem Bus nach [Tartu](#), Estlands zweitgrößter Stadt und zugleich Kulturhauptstadt 2024.



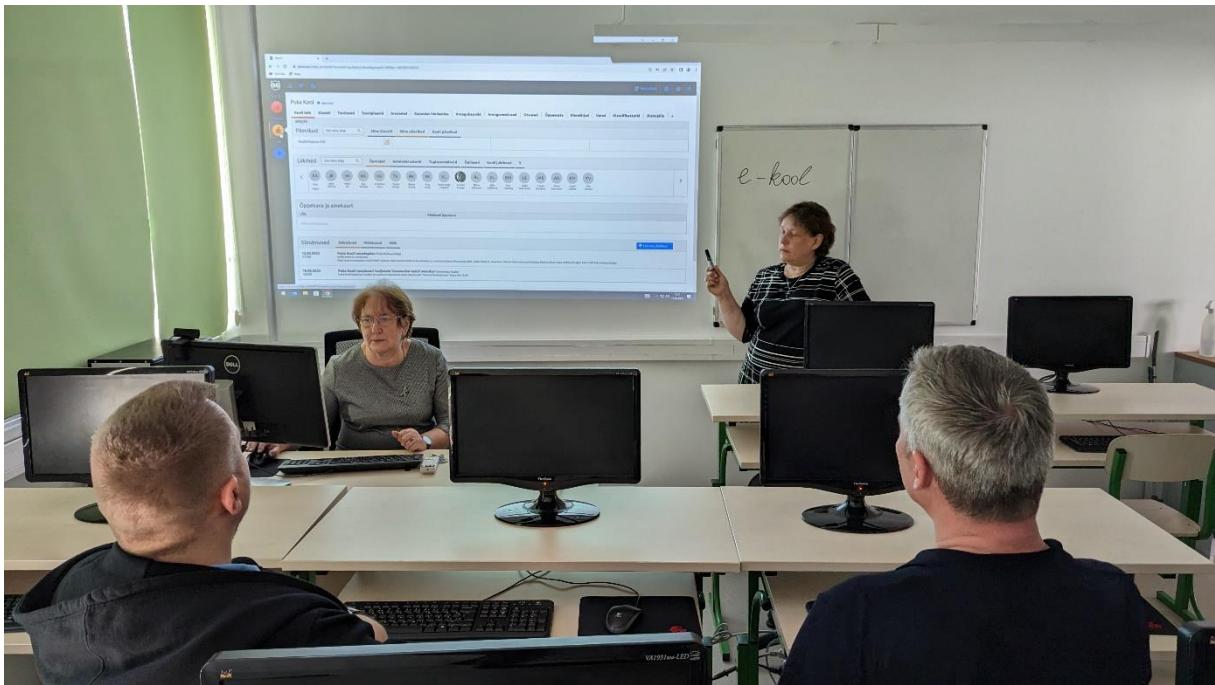
Zu unserer Überraschung sind die Busfahrten zwischen den Städten alle kostenfrei, nur in den größeren Städten kostenpflichtig für Außerstädtische. Tartu ist eine typische Studentenstadt, dominiert von der 1632 von König Gustav II. Adolf gegründeten Universität Dorpat, die 1802 von Deutsch-Balten mit Hilfe Zar Alexanders I. als einzige deutschsprachige Universität des Russischen Zarenreiches neu gegründet wurde.

Sehenswert ist die gesamte Altstadt Tartus mit Rathaus und Rathausplatz, Kunstmuseum, seinen Einkaufsstraßen und das klassizistische Universitätshauptgebäude. Tartu ist Sitz des Estnischen Nationalmuseums sowie des Estnischen Literaturmuseums.

Am Donnerstag besuchten wir das Medical Center in Otepää. Digitale Lösungen im Gesundheitswesen wurden uns gezeigt, u.a. das Hausarztsystem und die Budgetierung.



Danach fuhren wir weiter östlich von Otepää nach Puka, um die dortige Gesamtschule [Puka Keskool](#) (1 bis 9. Klasse) zu besuchen. Die dortige Schulleiterin und gleichzeitig Deutschlehrerin begrüßte uns und führte und durch das Gebäude. Man zeigte uns das einheitliche Schulverwaltungssystem [eKool](#), welche Eltern, Schüler und Lehrer schnell und einfach miteinander vernetzt.



Zum Abschluss des Tages trafen wir uns mit Vertretern der Verwaltung von Otepää zum gemeinsamen Abendessen und lockeren Austausch.

Den uns frei zur Verfügung gestellten Freitag nutzten wir für einen Besuch der Hauptstadt von Estland, Tallinn. Wir besuchten dort u.a. die Altstadt mit dem Tallinner Rathaus, den Hafen, das Denkmal des Unabhängigkeitskriegs und moderne Neustadt.



Am Samstagabend neigte sich die Reise dem Ende. Mit einer kleinen Verspätung des Flugzeugs traten wir die Heimreise an.